# 1. Beilage zum "Wiesbadener General-Anzeiger".

92r. 199.

Dienstag, ben 27. Auguft 1907.

22. Jahrgang.



3m Reft der fpanifchen Schatichwindler. Das "B. I." fcreibt;

Run endlich ift ein Zeil ber fpanifchen Chabichwindler in Berjon einer Mabriber Betrügerbanbe bingfest gemacht worben. Rach ber Berhaftung und Aburteilung ber beiben größten Salunten, Buis Gongales und Rafael Garria, ift bas Infratibe Beichaft in andere Sanbe fibergegangen, bie fich eine furge Baufe gonnten, aber in biefem Jahre mit neuer Rraft einfesten. Der Mann, ber ben Stein ins Rollen brachte, ift ein herr Mathenberg aus Strafburg. Mathenberg batte einen Brief bon ben Edasichwindlern erhalten. Er mar fo porfichtig, erft einmal gu boren, was ber beutiche Konful in Mabrid über die Cache batte. Auf ben Rat bes bentichen Konfuls fandte Mathenberg bas in bem Schwindelbrief verlangte Telegramm ob. Er erhielt barauf umgehend einen gwölf Geiten langen Brief, ber die genauesten Details der "Leibensgeschichte" bes ormen Gefangenen enthielt und außerbem betaillierte Berhaltungemagregeln gab, wie fich Dt. bei feiner Reife und Anfunft benehmen folle. Run inftruierte ber Ronful bas "Opfer", einen Brief an bie angegebene Abreffe abgufenben, in bem er feine Antunft auf einen bestimmten Tog untundigte, um die geforberte Summe einzugahlen. Run wurde bie Cache ber fpaniden Bolizei übergeben, die ben Rommiffar Buga beauftragte, bie Betruger gu entlarben. 218 ber Gib Erpreg bon Baris in Madrib einlief, entftieg ein alter herr, beffen beutiche herfunft unsweisethaft ichien, bem Buge. Das war ber Deteffiv Buga. Das erwartete trat ein, ein großer ichlanter Berr mit ichwargem Bollbart fam fofort auf ben "Deutschen" gu und ftellte fich als Diener Ganbio vor. Der Deutsche zeigte ben fpanischen Brief por, worauf er fofort eingelaben wurbe, ein bereititebenbes Automobil gu besteigen, um nach bem Montor einer Agentur gu fabren, wo ber Gefangenwarter angeblich wartete. Das Unto hielt por bem Saufe Calle be Cuchilleros 12. Un ber Tur Sefand fich ein Schilden, auf bem ftanb: Gongaleg u Co., Agenturen. Der Rommiffor wurde nun höflichft eingelaben, eingutreten und fand bie "Agentur" auf8 feinfte mobliert, Radbem er mit feinem Begleiter zwei Raume paffiert batte, in benen berichiebene Angeftellte entig ihrieben, fam man in bas Santtum, wo herr Gonzales bie beiben herren jofort empfing. Run wurde noch einmal die gange Affare bes Befangenen burch. geiprochen und ichlieglich erflatte fich herr "Mathenberg" bereit, bas Geld berzugeben, meinte jeboch, daß er nur einen Krebitbrief auf Saing, Banthaus, befige. "Das ichabet nichts", fagte Gonzales, "in nebme folde Rrebitbriefe auch an und ftebe mit bem Bantbans in geichaftlicher Berbinbung." "Aber erftens ift ber Arebitbrief, für eine bebeutend hobere Gumme wie nofwenbig ift, und zweitens tonnen Gie ja mitfabren und mir geigen, wo fich bas Banthaus befindet, bamit wir von bort aus gleich bas Sandgepad einlofen fonnen," war die biplomatifche Ant-Ratürlich ließ fich bogegen nichts einwenden, und bie brei Manner befanden fich wenige Minuten fpater auf ber Strafe. Dort murben fie bon ben Beamten verhaftet. Ihre Ramen waren Quis Gongales, fein "Sefretar" Rafgel Gabria und bie auf bem Rontor orbeitenben Bablo Granite nebft Schwefter Enriqueta, Augustin Jamorando, Bedro Serrero und Maria Boja. In bem eleganten Kontor murben mehrere taufenb bon Briefen in allen europäischen Sprachen beschlagnabmt, für bie befonbere Rorrespondenten gehalten murben. ber Opfer gablte, joweit man aus ben Buchern feststellen tonute, nach Taufenden. Die Ginnahmen ber Gongaleg-Mgentur betrugen bom 1. Jonnor 1905 bis jum Tage ber Festnahme am 22. Mai 1906 240 000 Mart.

Schwere Ausschreitungen ließen sich im Stölner Garnisonslazarett zwei Festungsgesangene zu ichulben tommen, die zur Beobachtung mit vier anderen Gesangenen in einem Raum untergebracht wurden. Nachdem sich die Wache und die Gerzte entsernt hatten, richteten die beiden, von einer wochren Zerstörungswut besallen, große Berwästungen an. Tische und Stüble wurden zertrümmert und mit den Trümmern demosierte man die Schänse und andere Mödel und zertrümmerte sämtliche Kenstericheiben

Späte Sühne. Ein wach 14 Juhren entbedtes schweres Rapitalverbrechen erregt, wie aus Dortmund gemeidet wird, allgemeines Aussiehen. Im Oktober 1893 wurde beim Schonekind in der Gräfte die Ehefrau Doble aus Soeit tot aufgesunden, und alle Zeichen deuteken darauf hin, daß die in keinem guten Aufsstedende Frauensperson gewolltsam beseitigt und beraubt war. Die Angelegenheit verlief damals im Sande, da keine Beweise gegen irgend einen Täter vorlagen. Jeht ist das behörbliche Ermittelungsversahren wieder aufgenammen worden. Die zehige Frau eines damals in Garnson liegenden Artilleristen hat in den kesten Tagen der Behörde mitgeteilt, das ihr Mann ihr insolge von Gewissenschisten gestanden bat, damals das Berbrechen an der Ehefran Doble begangen zu haben. Der beschuldigte Ehemann ist verhaftet und bat bereits ein Geständnis abgelegt.

Billige Mahlzeiten gesucht. Das lönigliche Bezirtstommando in Wehlar erließ vor einiger Zeit im bortigen "Areisblatt" folgenden Aufruf: Das Bezirtstommando beabiichtigt, die ganze Tagesverpflegung für 4 Unteroffiziere, 10 Gemeine einem geeigneten Speisewirt zu übertrogen. Die Vergütung für einem Unteroffizier betrögt täglich 63 Pfg., für einen Gemeinen 42 Pfg. Die Berpflegung besteht in einer Morgen, Mittag- und Abendmahlzeit. Borbedingung ist: Lieferung der Speisen in binreichender Menge und sorgfältige Zubereitung. Nein Getränkezwang. Die Behlarer "Hürgerzeitung" bemerkt dazu: "Für 43 Pfg. drei Mahlzeiten "in hinreichender Menge und sorgfältiger Zubereitung" in unseren Tagen der Lebensmitteltewerung, das zu verlangen, dazu gehört, weiß Gott, großer Mut eines Bezirfstommandos!"

Mörber. Es geben uns solgende Telegramme zu: Mühlbausen, 24. August (Thüringen): Der Mustetier Bauer vom 32. Infanterie-Regiment erschoß seine Braut Marie Tuchscheer und verwundete sich dann selbst ichwer durch einen Schuß in die Lunge. Die Tat hat auf vorderige Beradredung zwischen den Liebeslenten stattgesunden.

Aus Meden heim in der Pfalz, 24. August: Der Iszährige Ludwig Korn tötete durch einen Stich ins herz nach vorausgegangenem Wortwechsel den lesährigen Richard Abser. Der Täter, ein streitsüchtiger Mensch, slüchtete und sonnte dis seht nicht ermittelt werden. Wanner an der Ede der Uspölnsund Mielsa-Tosse einen Beamten der Wiener Bunk nomens Kodzalowski. Der Ispölnse Manner an der Ede der Uspölnsund Rielsa-Tosse einen Beamten der Wiener Bunk nomens Kodzalowski. Der Ispölnsige Mann wurde durch sieden Russe wurde verleht. Die Wörder, bei deren Tat es sich wahrscheinlich um einen Racheast handelt, sind entsommen

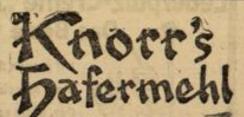
Die Samburger Polizei während ber Wahl. Während bes Wahlrechtstrawalls war in Hamburg bei ber Sänberung einer Wirtschaft ein unbeteiligter Gast von Schutzenten burch Säbelhiebe verlet worden. Auf die Klage des Verbandes freier Krankenkassen vernrteilte das Landgericht die Polizeibehörbe zur Erstattung der Kurkosten. Das Oberlandesgericht hob das Urteil auf und wies die Klage ab, weil die Schuhmannschaft in rechtmäßiger Ausübung des Amtes gewesen sei, als sie von der Wasse Gebranch machte.

Unerhörtes unsittliches Treiben. Aus Lissaben wird uns gemelbet, bağ die Bolizei mehrere junge Männer, die begüterten Jamilien der Hauptstadt angehören, wegen unerhörtem unsittlichen Treiben verhaftet hat, das an die Graufamfeiten zu Neros und Coliquias Zeiten erinnert. Der Schauplat dieser Schandtaten war das einem jungen Fabrisanten numens Nimes gehörige Landgut unweit der Hauptstadt. Dorthin locken sie junge Mädden, um sie mach wüsten Gelagen

durch Anschte gewaltsam entkleiben und mißhandeln zu lassen und dann in diesem Zustende den fürchterlichen soperklichen Lualen unterwarfen. Zu anderen Scheußlichkeiten haben nächtlicherweile abgehaltene Gerichtsverbandlungen Ansah, det denen die Bernrteilten zu grausamen Bestrebungen der widerlichsten Art verurteilt wurden. Richt allein Mädchen, sondern auch Männer wurden noch dem Gute gesoft und Toriuren zur Belustigung von Nimes und seiner Genossen unterworfen. Schliehlich gelang es doch einem der Mädchen, als die Wüstlinge in der Trunkenheit die Borsicht außer Acht liehen, zu entsliehen und die Polizei zu benachrichtigen. Die Berhaftung der Schuldigen rief das größte Aussehendern. Die Berhaftung der Schuldigen rief das größte Aussehendern zu schüßten der Bollsein von der Bollswut zu schüßten.

Explodierte Tenerwertstörper. Bahrend ein Bagen mit Generwertstörpern durch bas Dorf Capurjo, so wird aus Paris gemelbet, suhr, explodierten biese. Bier Bersonen wurden ge-totet, gehn berwundet, Die Saufer in der Rabe wurden beschädigt.

Kampf bei einem Pidnick. In Newport tam es bei einem von Taufenden von Bersomen besuchten Pidnick des Taurmany Klub in "Summergarben" zu einer regelrechten Schlacht zwischen den Gästen und den Auswärtern, bei der viele Personen mehr oder weniger schwere Berlehungen davontrugen. Die Shlägerei nahm ihren Ansang, als die Kellner das Berlangen der Gäste, ihnen Eisereme zu dringen, nicht ersüllten. Etwa zehntausend Gäste standen 500 Kellnern und Röchen in dem Kampf gegenüber. Sie verteidigten sich mit glübenden Schwestern, die gütlich auf die Streitenden einzureden suchten, wurden im Gedränge alle Velleidung vom Leibe gerissen. Schwestern, die gütlich auf die Streitenden einzureden suchten, wurden im Gedränge alle Velleidung vom Leibe gerissen. Schließlich gelang es einem Aufgedot von 200 Schutzeuten, dem schwestern lichen Schauspiel ein Erde zu machen.



Bestes Rohmaterial und sorgfältige Fabrikation bedingen die wertvollen Eigenschaften von Knorr's Hafermehl als leichtverdaulichste, nahrhafte und Durchfall worbeugende Kindernahrung.

Nähre mit "Knorr".

203/6

### Darmstädter Möbelfabrik

Darmstadt, Heidelbergerstrasse 129
Kunstschreinerei

Werkstätte für Wohnungs-Einrichtungen jeden Stils, Grösste, existierende, stets wechselnde

Sonderausstellung von ca. 300 mustergültigen Wohnräumen in jeder Preislage. 89/107

Man verlange Preisliste mit Abbildungen,



und Brillen in jeber Preitiage. 4172 Genaue Beftimmung ber Giafer toftenlos. C. Höhn (3nb C. Rrieger), Optifer,

### Berliner Börse, 24. August 1907.

Berlin. Bankdiskont 51/10/0, Lombardzinsiuss 61/20/0, Privatdiskont 45/10/0

		The state of the s	Nachdrack work
State, reces u. States-Par.   Bert Polar. 4	4 97.500 do. 1796 5 100.000 Francies Silver 5 95.500 Merica Sir. R. Pt. 1 9	Erf. Handels-Ged 9   149.70b   Sert. Marco	no. 14  203.905    sanbeckSrauer  5   79.000  Warst.Greb. V.A.   9  218.250
2444   31 Sens, Senatz  34 99.000   do. do. 3		CO. O CHOICE ST. STREET, C. A. C. CARLES L. CO. CO. CO. CO. C.	SCREEN 1356,50%   Labor Aschart   10   138,800   Westernt   1   04 000
2. 1912 4 99.50h fe. cs. 3	THE RESIDENCE OF THE PROPERTY	10.1 Oui de Lannesser, 51 Bonnes Mich	10 .22 296.00 8 tanowitz.Sergb. 12 202.00 Westeregel. Alk. 75 196.50 6
를 등 경 분분   do. MIL 1. 7. 08 3/ 03.500   Cart Lduck 4			.fb /4111.90G Ethiman Stare 18 305.00G Westfalia Com 20 190.00-0
60 3 3 3 3 60, 11 R 1,10.08 34 98,300 60 00 3			est.   6   204.90   Ednigs u.   serah   0   218.00   West, Drahand   5   169.60
型 2日 * 元   de. till. 1.4.07 34 98.10b   06. 06.   3	80.75G (4soAnt.H.10.1.7) 44 88.40h8 so. Ergangsont 3 62.60G so tony, 34 9	1.0060 Sr Hans. Sypoth. 74 142,50B Srannathw.	uto 12 185.25b Kingsborn . 32 176.00eG do. Stablert 0 73.80b
Pr. Schatt 1912 4 89.50B   Karu Jeem 3	THE PERSON NAME AND POST OF THE PARTY OF THE	4.000 ors	HARLET I AMARIAN PRINCIPLE AND AND THE PRINCIPLE AND AND THE PARTY AND THE
0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0	09 92.500 Rules Seste 1 4 08 Burgwest 1 5 08 1913 34 9 4 102:200 Mexicas Asieshe 5 0848st. (Lemb.) 2.6 62.5060 cs. Prim. Ph. 4 12	2.0060 frest Wachtl. # 5 102.250 Gremer Woll	L . 19 230,000 Lapo, Tinfpetr 0   85,006 Westrain Later 15 172 950
S 50 Second cont A 31 60 300 6 40 3			
45-2 - 6c. cc 61-80h   Pomm, Land	31 91.165 Ot. Papier 44 97.40G (rangeroaDemb) 49 84.9050 es. de. ut. 06 34 9	2.00G Store Court 8 A 104 500 Castel Fede	rst135 219.000 Lepsel-Gree. 6 105.5000 Wei. & Huntim. 7 106.500 -Y. 20 417.000 Linden. Brauer 18 249.001 Wilsteren. T.L. 8 102.5000
# 5 F 2   Bad St Ani 1901 4   100.200   1   00, 00.			
0 1 0 1 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0	Character Con Languages of the Action of the Control of the Contro	WATER OF THE COMPANY A TOP COMPANY OF THE CONTROL O	25.22 321.25b Lesits Fiefs.P.A. 0 89.00b Leitzer Maschen. 10 198.00b6
54 yer, Sttel. 4 100,7000 2 0s.			
2 -   - de. de. 34 91.25b   Sachtinthe	102.600 or. (Sec.   11.200 Boros tarak   4	7.25-60 treen Cred. 7. 84 150.206 Cotteitrer F	2010 215.758   Lowenbr. Derimit   192.500   (4ach flat / 145.0000
3 2 3 9 - Seen. Ant. 1899 34 89,990 2 de. 3	of agreed defends a program inches of a long and Library Sectorist Aliva	G.ZDU   Grimant Grader) 5 (151,005   Datesuar Ca	1 . 6 163,506   Mark Waff, Browl 7   125.75dl   Arrobalma 5   61.908
5 1 4 1   Namb am 93/99 34 91.50%   Sehts. allts. 3		0.006 hames hrp. St. S 158,406 Stack, Gaspi 7.5066 hameswarted T 152,606 co.Waf. a	- 20 last on a last the last t
55 6   de. de. 1902 3 80.106   ce. ce. LA	98.60G 04. 06. 1965 44 90.50m   Sanat-Angion 4 71.000G 06. II 34 9	O. GOM Kingen, Ver. 4 6: 121.00bil Genterman	
Beca.St.A.SS/00 34 91.100   de. de. L.C. 2	7   Section   sections   7     section   7   Total Marie Collection   1   5	7.30hl laung fred 4. 9 159.305   Dartin Beion	at 0 1 an each termination of the land and the land of
[오현등본부 da. 96 03 04 05] 3   BO.OOME   Ethilist List	89.30th de. Stattent 4 69.705 minut gar 4 71.255 dt. 10 ut. 12 4 9	90.3006 Magoso Sasir, 74122.10b   co. Aktk	20 307 500 Mard & School S   90 7510 S   6 Toront ST   50 000
# 2 2 de de. 09 4 99.800   Westf. Land	1 98.756 de, Sedan Cr. 5 98.750 384-031 1898 4 71.3060 de s 06 ut. 16 4 9 90.006 Ego Paulo C. 1 5 93.806 326-Seathans 4 70.6060 de s 88.80 84 34 9	H.6016 st. Privathant 7 119.6016 to. Union	Sr. 20  349,508  William Koch&Co.  0  173.008   Cassel Stra 4
E - 0 2 Nortent FrA. 3 92.00B Weeth ritt.)	14 90.006 Sie Paule C. A. 5 83.896 Gud-Besthahn . 4 70.6060 cs. x.88.89.94 34 9 34 93.506 Schwer, St. A. 88 34 92.606. Whadhawan 88 4 de. r. 94 cz. 13 34 9	0.3056 Wain. Hyp Sk. 7 139.756 co. Victori	atr . 120.250 Ners Sed. L. & 84110.00mg - Flit Herek 41122 90h
102 8 + 2 Bant. PA.VILVIII 3 (as. ds. t. 4		1.750 Mitteld Sociat 42 87.250 Desseld fire 1.9040 do. Cremin Se 114.000 do. War.	mail india positional and the same of the
B B E A S Outpe, Pres. Obl. 34 (Nansoverch 4		4.000 Milh. Sank. Si 107.7516 Ovnamit True	at 10 lane and manual fire at 2 and and 6 and records
. C. C. Penn. PrsAnl. 31 00.	24   Tork Stastak 03 4   92.300   Cotteerdbahs   34   Prents Syp. 8.5.3.2   6	9.40G Nationalth, f. 3t. 74 115.78b   igeatorff Sai	A CONTRACT OF THE PROPERTY OF THE PROPERTY OF TANKEN OF THE PROPERTY OF THE PR
125 9 Possa *1Azi. 34 9G.30b   HassAssa.	co. dagtad-4   65.000   maletan.ft st.g. 2.4   co. co. abg. 4   9	6.0066 Norde Grander, 51 103.606 Einnburgfat	113,500 de fairmert 9 149,7500 5 Head the Street Court
2 2 3 A 2 50 40 3 41 40 40	74 do. 05 4 85.90 m mal. Effetneer 4 do. do. do. 54 8 4 99.25 bB do. tode (rs. 139.90 m Centr. Par. 1940) 4 do. Nys Yers 4 9	9.50mG Gath, I.Md. p. Gree W   117.50b   Eintr Braunk	th 20  360,00x6 co. Port Com. 17  189,30x6   Santa Dat 6 124,00x6
60. IX. II. XIV. 3 83.000 de. 60.		77.106   DanairiskerSc. 74141.00bB   Eberf. Farbe 73.600   Pr. Sed. Crad. A. 75145.25b   do. Papierfo	in.
9 mg R Teltemerkoleine 4 99,400 Promerech 4		0.5-960 do Ctr.8s.Cr.50 [ 182.78bit Engt. Walten	Mile I District A London III I R1. 705   I T Chie P III I OA AAR
T = 36 CO Wast, ProAst, 3 83,000 - 60. 3	34 90.006 de. States, 97 31 81.006 de. C. inc. 8 4 de. de. 1908 4 9	8.100 only Act. 34 14 108.1016 (netwed Sen	ge 14 201.005 Per 3per-A-0,18 331.250 Weshiel-Large
14 0 3 .mg 60. do. 31 92.900 2 Fessensche	4   99.250   Sucarest.Asi.54 4   93.600   Issue.Pat. 1912   5     do.11.111.ak.10 4   9	7.7506 00 Luibtaut .   6 110,005 freenerStein	1810 135,1000 Sheep Spins 05 233,00-0
是是是自 do. de. 4 99.100 ml da.		B.30nG de PlanebrBt. 74 136,30hG FreuntMater	MA. [7   326.75     Rhein Stahlwerk   170.256   Ammerc R S T.   5   189.406
E 6 1 9 5 2 Westpr. PrAnl. 34 2 Pressninth 4		B. 2 Disi Reichatask E. 182,70hD Frister ERES B. 400G Rheis Disc. Ges 71129,00b Gelsenk Ser	
Barmer Sthall 31 90,60% - RhWest. 4	4 100.008 (Smein 31.4, 84 4     Herrie, Hyp61 4   96,104-61 XXVII 1917 4 9	9.000 Rtein Hepothila 9 Gentz Mar. B	THE PARTY OF THE P
2-43 3 0 " Bariner St. Ani. 34 95.2510 60. 3	34   E-schape Ciamos Stiles   de. dt   34 90.256   de. IXIII. 1912 35 9	5,50m Rt. Westf. Sadet. 8 145,500   ec. 21.	
# 2 5 5 ds. 1882/96 3g 92.10t6   Sáchsische 5	4   89,500	5.40% Rutt. 84 f. a. K. 10 124,706 GarmaniaBer	tm 12 170 000 de l'acteré 1 100 000 les lect   - 4 00000
直出 9 0 Bena St.A. 1901 34 Selties action 4	4 99.25H Lach Marting of do Harly 1915 4 98.80M do JUN, 1912 34 9	3.00h0 Sente Shaus. Sin 84 132.40b Gerrein. Ga	mt.  2  214.750  siche.Gomentah
2 2 2 3 Scenner 34 91 34 92.00G 00. 3	14 99,250 Francische, Lt. 7 137,500 de. IVI. IVIII. 4 96,350 de. Comm. Oct. 31 9	7,500 Schies, Sant V. 7:148.256 Ganf.makt.U. 2,506 Stdd. Sadeonr. 8 172,106 Glafbach.Sa	
日本語 Bronnert MA. 34 91 50日   Schi-Weigt   3 50 50 50 50 3 3 50 50 50 50 50 50 50 50 50 50 50 50 50	34 RB. SDec Crafeler 7 142.606 Dines. Gran: U 34129.106 de. W. 1917 4   9	9 30G Wend Badeer, R. J 133,50G Gartitrariles	and CRI CON Calles Company 11 1 02 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10
	4   Emin-Unbeck, J 34 03.506   do.   IL 34 130 906   do.   1912 5.   IL 34 9	2.25 kg Westf.Lipp. Ver 3 64 1 05.256 Hagener Can	set 5 75.90b 60 linksettell 420.000 the Patralio 1 5 81.456
0 2 10 5 Cale.St. A. v. 98 34 91.50% fraunces. 2011. fe	rc 158.0001 Halberst Stack 6 127.750 et. Vill 38 90.800 Etc. RFT.83-85 4 9	H.10b   Industria Abdian   Hallesche Mt	CAL 34 345.00.4 Sebob. & Salzerijo 302,5360 February 8.1. 7
Carrietto 29-99 4 99.200 fad Prize. A 07 4 0 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2	1 2 3 3 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5	Canada Ca	28 20  343,00%  Sebeckert Elekt. 5   96,50%
Charles on a new good Habitation of 1	de de VIII TE DE CAMPINAL WESTER AT ME	17,700G Accemus. F32. 11 184,000G Rrb. Wies Gun 17,700G A -5. f. Moet.lind. 3   62,755G Bark, Brioks	the Till no axial
de. do. 89 34 Mein. 7 Cata. 1 fe	21.40b co 5600 (18.10 30 20h co. de. 1.05 4 97.75um co. II.IV. 34 9	0.600 Afeldicinairs 9 129,758 Eart.Seen Pr	412 123 50x Siem & Bristeliti 1250 Small
## 1 . Ems.Std./V.V(98) 34 94.505 (lidanh. 40T)L 3	1 197 DON   Witchess - William U   30 700   St. ALE ALL W. 7   37 WORD 04025 0004025, 340 3	A. 7 Dus   Alls, Diest. Get.   1   182,755   Rarrager Sar	98 9 187 Oth Camp & 5 and 2   80 and  -
Mans. StA. 95 34 no soc Austing son	Final Mittalineer . 3.2     Print it it it is it is   West Deline 2000r. PT +   W	PARONAL MISSISTER COMMITTEE (224-000G) Happer Eine	AM. 10 186,255 Staffborg Hitts 0 91.75b Americanistas Second 18754
The own of the strate of solvers	THE REAL PROPERTY AND ADDRESS OF THE PARTY AND	9.500G Angl. Continent. 7: 108.50G Sangutab. Ma	Child   207,000   Illent manonall   0
Bugesburger 34 98,000 to inn 40004 4	0 92.75G lethigh Finame, 331 283.50G Hatt. S. C. L. L. 31 96.00G co. oz. III. 34 9	1.20G Aplerbeck Bryn. 12 [157.25 &] Hofmann Wro	of 21 222 255 Their line he in an acres of the state of t
2 1 2 m PeinarStodt-Ani 31 90.100 de Just 100ter 4	42 90.905 Conshan Saint Chilliant 50. 40. H. of 92. DE Cont Ships	Aranbary do. 45 701,006 Mages fig. c.	2 18 219 00h Var City Pre 210 1990 Price 1907 81.335
## 5- 3 StattinerSL-Ant. 30 91.800 de. Gen. 8.8.96 4	ON THE CHESDESS-FIRST WARRENT MARKET IL PRIL LL 4   DR. 500   WEST MARKET		
Wiesbad, 1901 3 80,000 Sulg St. Aal. 52 6	101.60% Sur-Frager Cold 3 76.000 60 60 31 97.306 Sarmer Saniver. 7-12		
	89.500 [fin. Westh.C. at] 4   96.100   Mecis.St. RPL   18100.2510   Barg. Mark. BL   5815	around the upr payring in 17 perioded (pre periode)	. 115  330,50G   Verweek, Parti.C.  8  201.75G   Left-Compans, Maine 323,405
		Control of the Contro	and the second s



Nr. 199.

Dienstag, den 27. Auguft 1907.

22. Jahrgang.

## Er soll dein Herr sein.

Roman pon Ciara Hulepp-Stubs.

(Gortfegung.)

(Machbrud berboten.)

Die Unterrebung mit feiner Nichte hatte ihn furchtbar erlättert, doch er läßt sich nichts merken, sondern redet ihr tröstend zu und veransast sie im Bett zu bleiben. Es ist jest fünst Uhr. Er hört, wie die Köchin und das Stubenmädchen die Treppe von der Mansarde heruntersommen. Da geht er hinaus und gibt ihnen einige Besehle. Lina sommt auch dalb und ordnet Hilbegards Stübchen, während der Gebeimrat sich in fein Schlafzimmer gurudgezogen hat und feine Toilette wechselt.

Im Frühstlidszimmer nebenam wird ber Kaffeetisch gebedt. hilbegard hat bort bas erste Frühstikt stets mit bem Ontel eingenommen. Gie waren beibe Frühaufsteher und währent bie Zante ruhig weiter ichlief, besprachen fie bie Arbeit bes bevorftehenben Tages. — Silbes große Augen faben burch bie offen-ftebenbe Tur ben Ontel eintreten und fich allein an ben einlabend gebedten Tifch feben. Lina fchentt ihm ben Roffce ein, bann geht fie binaus. Ach, wie gern hatte Silbegard ihm nun bas Brotchen gestrichen und belegt, aber ihr tut ber Ropf so web, so weh! Sie nuß hier gang ftill liegen, gang still; nur bie Augen, die großen brennenden Augen reden eine strumme Sprache. — Da ergriff mich ein heißes Sehnen. — Rach Liebes-und Lenzeslust — Ich weinte beiße Tränen — Mir selber

Bie Bachlein rinnen fie über bie Bangen, bie erlofenben Eranen und fdwimmen alle Bitterfeit, die fich wie Schladen um bie eble junge Geele gefest batten, mit fich fort. swar bleibt, aber er wird milber, verliert an Bilbbeit und lagt sie leichter ben Egoismus überwinden, mit welchem sie vorbin ibre Jugend und ihr verlorenes Lachen beklagte. Zwar — Liebes- und Lengeslust blübte ihr nicht, aber sie weiß, es gibt noch hohe Güter ber Menschheit, die blieben alle Zeit ihr eigen. Daß sie leibet — bafür tann sie nicht, sie ist eben Weib und wie jedes echte Weib auch etwas vom Kinde hat, so hatte sie mit findlichem Vertrauen dem Onkel ihr Herz geöffnet.

Die Liebe jum Manne war über fie gefommen wie eine gewaltige Macht, die alle, alle Fafern ihres innern Seins ergit-tern machte. Sie war fich mit einemmal bewußt geworden, bas Weib ist nicht selbst genug, kann sich nicht selbst genug sein, seines Lebens Inhalt ist der Mann. Der herbe, keusche Grundsem, die reine, spröbe Roblesse ihrer Weibernatur atterne deternature. Und sie ist jett ein mächtiger Bundesgenoffe im Rampf wiber ben Mann, ben fie liebt, und bem fie boch entfagen muß.

Bon braugen bringt frifche, balfamijche Morgenluft berein und fachelt das beige Gesichtchen. Sie atmet wie von ichwerer Laft befreit, ein paarmal tief auf. Der Ontel tritt ein, er hat

ein kleines Tablett mit einer Tasse Milch und einer Butter semmel in ber Hand und läckelt ihr freundlich zu. "Hier! Ich muß meinen Assistenten mal auf schmale Kost schen, damit er mir keine Streiche macht," sagt er herzlich. Hilbegard trinkt ein paar Schlud von der Milch, die Sem-mel schiedt sie zurück.

"Id bante bir, aber ich tann nicht, Ontel!" 3hr inniger Blid belohnt ibn reichlich fur feine Muhe, und als er jest bas Tablett bom Bett nimmt, ergreift fie feine Sand und giebt fie an ibre Lippen

"Aber Rind!" wehrt er ab. Dann bengt er fich gu ihr nie-

ber und drüdt einen Auß auf ihre Stirn. "Ich gehe nun in die Anstalt," sagt er sanst. "Bleibe ruhig liegen, mein Liebling!" Einen Agnenblid lang sehen sie sich an, traurig, doch verständissinnig. Der Geheimrat drüdt das kleine, heiße Sandhen — sie verstehen sich. Noch ein letter Gruß von der Tür her, bann ift Silbegard allein.

11. Rapitel.

Mehrere Tage find vergangen, seitbem bas gebeimrätliche Ehepaar gurudgekehrt ift und hilbegard die Anstalt nicht betreten hat. Sie ist nicht, wie ber Gebeimrat besürchtet, frank geworben, fondern ihre gefunde Ratur batte über die boje Rervenkrisse ben Sieg bavongetragen. Der Onsel wachte mit rührender Sorgialt über und die Tante pslegte und verwöhnte sie auf jede nur dentbare Art. Die gute Dame sand Hibe ebenfalls sehr verändert und schüttelte oft bedeuflich den Kops, wenn sie das sonst so willensstarte Mädchen apatisch im Sessel sehnen und vor sich hinträumen sah. Dem Geheimrat sam die körperliche Müdigkeit, mit welcher Hide zu kämpsen hatte und die eine ans netireliche Vieles der Understallen und die eine gang natürliche Jolge ber Ueberanftrengung und Gemutsbeweg-ung war, febr gu flatten. Er wollte fie gern noch eine Beile ihrer Berufstätigfeit entziehen und bas war nur möglich, wenn fie fich felbit ju ichwoch fühlte, biefelbe ausgnüben.

Ingwischen aber hatte er fich mit bem Doftor ausgesprochen. Derfelbe war außer Bett, fab aber erichredend blag und ichmal aus. Als die beiben Manner fich querft ins Muge faben, ba wußten fie, bag fie Gefinnungsgenoffen, bag fie Freunde waren.

Bie ber fenrige, wigbegierige Student einstmals bas Intereffe bes Lehrers erregt hatte und fein Bohlwollen gewedt, jo erging es jest dem reifen Manne, bessen bunfles, schones Auge mit seinem offenen, ehrlichen Blid fofort für ihn einnahm. Ein fester Sanbedrud fagte ihnen in biefer ersten Minute bes Beifammenfeins mehr als die Worte, daß fie einander berftanben. Und als in einer ftillen Rammittagsftunbe ber Dottor langfam an bes Geheimrats Seite feinen Benefung paziergang machte und fie bann behaglich in bie großen bequemen Rappftuble gurudgelobnt, on einem lowichigen Blatchen ausruhten, wo ihnen Lina Bein und Bigarren hingestellt hatte — ba ge-brauchte ber fluge Gebeimrat nur wenige Worte, bie weiche Geefungsftimmung tam ibm an Silfe - um bem Dottor bie Lippen

Der Geheimrat sah — es hatte harten Kampfes bedurft, nm bie Borurteile dieses stolzen Charafters zu besiegen. Er hatte in der ersten Afsistentin nur die unliediame Borgesette gesehen, die sich auf einen Plat gebrängt hatte, welcher ihr als Frau — seiner Meinung nach — nun und nimmermehr gutant. Widerwillig hatte er sich ihr gesügt, bis nach und nach die Acht-ung vor ihren Kenntnissen, vor ihrer Seelengröße ihn gesangen Report of the state of the stat

nahm und ichlieflich ihr echt weibliches Wofen und Empfinden, ihre liebliche, madchenhafte Erscheinung, sein ganzes Innere in Aufruhr und Wiberspruch mit sich selbst brachte und endlich die alles bezwingende Macht der Liebe diese wilden Wogen geglättet. Wie ein unfahbares Wunder empfand er biefes mach-inge Gefühl, welches feine gange Seele umgewandelt und mit anbachtiger Bewunderung ber Beliebten erfüllte.

Mit Rührung bort ber Gebeimrat ber begeifterten Sprache au, in welcher ber Dottor ibm offen und ehrlich feine Bergensfämpse schilbert. Er lernt doburch ben Charafter noch mehr fennen, aber zugleich auch schäpen. Es tut ihm bitter weh, ihm die Hoffnung, daß Hilbegard einst die Seine wird — nehmen zu muffen. Er tut es fo iconend wie möglich, ergabit alles, finbet aber bamit faum Gebor bei bem Dottor, Derfelbe will ben

Grund ber Weigerung nicht gelten laffen. "Und Gie glauben wirflich, es wurde mich abhalten, um ein Mädchen zu werben, bas mir mehr gilt als mein Leben?" fragte er ernst, den Geheimrat sest ansehend. "Was wird Ihre Werb-bung aber nüben? Soldegard, verläßt ihren Bater nicht. Gie will mit ibm vereint in Amerifa ein Beim grifnben," erwibert ihrt biefer.

"Das gründen wir eben bann gufammen." — Schwer und gewichtig fallen bie Worte von des Dottors Lippen.

Der Geheimrat fieht ibn einen Augenblid bang ftarr an.

"Bie? Gie wollen

"Ja, ich will!" unterbricht ihn Dottor Paulus fest. —
"Gott segne Sie für dieses Wort! Aber glauben Sie nicht, baß hibe bieses Opfer annehmen wird. Bebenten Sie — Ihre Karriere bier — die heimat — alles muffen Gie aufgeben! Rein, bas wird fie nicht wollen." entgegnet ber Geheimrat febr bestimmt.

"Mein Gott, was will das alles fagen, gegen den Besith eines Maddens wie hilbe! Es ist mir gar fein Opfer!"

Der Beheimrat gudt ratios bie Adfelin Er mochte bier fo gern belfen, aber jo febr er fein Sirn auch anftrengt, er finbet

keinen Ausweg.

"Lassen Sie mich wenigsbens mit Hilbe sprechen," bittet ber Dottor, "vielleicht läßt sie sich bestimmen es wäre ja surchtbar — ihr entsgen zu müssen! Ich — o, mein Gott, ih ertrüge es nicht!" Heiser vor Erregung, schmerzburchbebt, klingt seine Stimme. Der Gebeimrat legt ibm bojdmichtigenb bie Sand auf ben Urm.

ben Arm.
"Beruhigen Sie sich, lieber Doftor! Und lassen Sie meiner Richte Zeit — sie ist leidend, darf feinesfalls ausgeregt werden! Wir sprechen noch darüber und was ich für Sie tun kann, das geschiebt. Aber jett: Ruhe, lieber Doftor! Sie sind noch Resonvaleszent, auch Ihnen ist Aufregung noch recht schödlich."
"Uch, was tut das mir?" lächelt Paulus bitter. "Doch ich will Ihnen gehorchen, obgleich es eine Folterqwal ist, dem gesliebten Mäbchen so nache zu sein und sie doch weder sehen noch sprechen zu können," erwidert er gepreßt."

Die Zigarren sind ausgegangen. Der Geheimrat zündet sich eine neue an, während der Doftor sein Glas Kortwein mit einem hastigen Zuge leert und dann trübe vor sich hinstarrt. Vinstere Schatten lagern auf seinem Antlig.

D, wie sehnt er sich nach der fühlen, weichen Hand, die so

Sinstere Schatten lagern auf seinem Antlis.

O, wie sehnt er sich nach der fühlen, weichen Hand, die so oft auf seiner beißen Stirn geruht, nach den sieden klugen Ungen, nach der hohen, vornehm schlanken Gestalt, die so leicht und graziöß durch das Zimmer glitt. Ein leiser Seufzer entfährt seinen Lippen. Er denkt teinen Augenblid daran, ihres Waters wegen von Hilde zu lassen. Rein, der Gedanke taucht überhaupt nicht in ihm auf. Aber die Zukunft liegt noch nicht allzu rosig vor ihm. Er muß sich, den widrigen Verhältnissen zum Troh, die Geliebte seines Herzens erkämpsen und all seine Energie, seinen ungebeugten Mannesmut will er daran sehen, sie sich zu erringen. Er sühlt in seinen Abern das Blut pulsierigt, jeinen ungevengten Reinen Abern bas Blut pul-sieren, fühlt, wie sich nach ber Krantheit die Musteln in unge-brochener Jugenblraft spannen — er kann diese Ruhe hier nicht mehr ertragen — mit einem Rud springt er auf und redt sich au feiner gangen bertulischen Große empor. Gin unaussprechliches Sehnen nach dem Mädchen, das soin ganzes Sein umgewandelt bat, erfüllt ihn — er geht unruhig auf 118 ab ab und jucht mit verzehrenden Bliden die Richtung, wo zwischen grünen Bäumen marmorweiße Mauern grußen und vom ichlanten Turm bie Flagge weht: Billa Ugnes, wo die Beliebte wealt. Endlich stellt er sich vor ben Geheimrat bin, fast seine hand und sieht ihm mit flebendem Blid in die Augen. Seine Stimme bebt vor unterdrückter Aufregung, ols er sagt: "hier stehe ich machen Sie mit mir, was Sie wollen, aber lassen Sie mich Silbe feben und fprechen."

Der Geheimrat fühlt bas leise Zittern der weißen, frafi-vollen Männerhand, fühlt, wie einem geistigen Erdbeben gleich die gewaltige Leidenschaft der Liebe diese herknische Gestalt, diesen starten Geist erschüttert und sagt sanst:

"Soute geht es nicht - beim beften Willen nicht, liebfter Doftor, denn Silbe bat erft fürzlich eine schwere Nervenfrife überftanden - fie muß geschont werden, Sie muffen fich gebulben. 3ch will fie jedoch vorbereiten, bann tonnen Gie ichenfalls morgen mit ihr fprechen." "Morgen, morgen erst?"

"Sie find felbst Argt, wollen Sie Hilbegarks Gefundheit gefährben?"

"Rein, ba fei Gott bor! Gie haben recht, bag Gie mich

baran mahnen. Ich tenne mich ja folbft nicht mehr!" Roch ein buntler Blid verlangenber Liebe und Sehnsucht nach ber Villa hinüber und Herbert Paulus nimmt ruhig in seinem Stuhl Plat. Er zwingt mit eiserner Energie seine Ervegung nieber.

Der Geheimrat fpricht von Berufsangelegenheiten, obwohl

er weiß, daß er heute keinen so ausmerksamen Zuhörer hat. Wer der Gute ist nachsichtig, sehr nachsichtig. Der andere Tag kam. Fräulein Doktor Sildegard Lut ist im traulichen Wohnzimmer allein.

Die Tante ist ausgegangen, der Onkel soeben himiber nach ber Anstalt, nachdem er ihr bes Doktors Wunsch mitgeteilt hat.

Mit Bebon hat ihn Silbegarb vernommen. "D Gott! Gie fühlt, es tommt etwas ichweres, bem fie Stand halten muß. Der Gebeimrat bat ihr nichts von Serberts Abficht, mit ihr und bem Bater vereint in Amerita fein Beim sit grunden, verraten. Rein, bas mag er ibr felbft fagen,

Und nun fist fie bier und wartet mit bangem Bergen und angsterfüllten Mugen, Die burchs Genfter ben Wech entlang star-ren, welchen er fommen muß. Gie bat bas Röpfchen in Die hinter denselben verichlungenen Sande und sich an die hobe Rüdenlehne des Stuhles gelehnt. Dechelbe steht vor dem Näh-tischden und wie dieses auf einem Bodium mit kunstvollem Geländer. Man hat von diesem Plat eine höbsiche Aussicht in das föstlich buftende Blumenparterre des Partes, bas auf der entgegengesetten Seite bon einer Fontaine begrengt ift. Der entgegengesetten Seite von einer Fontaine begrenzt ist. Der Strahl berselben wird vom Winde seinwärts getrieben und gleicht einer goldig schimmernden, sprühenden Bassewolte, die sich bald in Millionen Tropsen auflöst, bald wieder in voller Bracht zur Höhe streht. Silbegards Augen seben nichts von dem lieblichen Bild, sie basten jeht nur an der trastvollen, männlichen Erscheinung, an dem schönen, ernsten Gesicht, wolches ihr zugewandt ist. Ihr Blick trifft in zwei dunkse Männerangen, sie zucht leicht zusammen, das Blut strömt ihr heiß ins Wesseld und überzieht es mit einer dunklen Röte. Weficht urb übergieht es mit einer bunflen Rote.

(Fortfegung folgt.)

#### Die Klette.

Ergählung von B. Rittweger.

Wenn bie Schneeglodchen fpriegen, gieht bie Schulugend von Schonau frohlich hinaus in Balb und Jelb. Mit Körben bewaffnet, unter Lachen und Jauchzen, pflücken Buben und Mädchen die holben Frühlings-boten. Die Kinder der Armen bringen sie zum Berkauf in die Stadt, die der wohlhabenden Bauern pflücken sie zum Bergnügen, pupen zu Hause die Stube damit und tragen ein paar "Sträußle" zur "Frau Pfarrer" oder zum "Herrn Lehrer". Am lustigsten von allen Mädchen ist das Botengretenlisse, ein bibhübsches Ding, dem schon jeht die größeren Schulbuben nachguden. Ihre Mutter ift im erften Chejahr bereits Bittve geworden. Der Bater war Holzhauer in einem Nachbarborf ge-wesen und er war beim "Zapfensteigen" verunglidt. Der gefährlichen Gepflogenheit ber Samensammler nach, hatte er sich von einem Gipsel zum andern geschnellt, um das mühsame Auf- und Abklettern zu ersparen, und er hatte solche Kühnheit, wie schon so mancher vor ihm, mit seinem Leben bezahlt. Man brachte der armen jungen Frau den Gatten tot nach Haufe und ein paar Tage darauf wurde das Kind geboren. Die Einet sehrte nach Schole und Grete fehrte nach Schönau, ihrer Beimat, gurud und ernährte sich und bas Liste mit Botengangen in bie Stadt und mit Tagelöhnerarbeit schlicht und recht. Gine Pleine Butte am Ende bes Dorfes, ber Gemeinbe ge-

hörig, gab ihr billige Unterkunft.
Sobald bas "Botengretenlisse", wie's überall genannt wurde, bazu imstande war, mußt's auch mit verdienen helsen; die Schneeglödchen boten bazu die erste Gelegenheit im Jahr. Später gab's "Leberblümele",") Himmelsschlüssel, Maiblumen, dann kamen

Eroveeren, Bilze, "schwarze Beeren",2) "Hölperle",3) Brombeeren, "hiften",4) furz, Wald und Feld spenbeten reichlich Gaben. Und was für ein vergnügliches beten reichlich Gaben. Und was für ein vergnügliches Sammeln das war: das Lisle brauchte sich nicht einmal besonders anzustrengen und hatte doch stets Korb oder Henkeltopf zuerst gesüllt. Sie brauchte nie allein zu pslücken oder zu sammeln. Zwei Buben waren sederzeit bereit, ihr zu helsen. Das waren der Bachmüller-Lorenz, der einzige Sohn des eiwas abseits vom Dorf wohnenden wohlhabenden Müllers, und der Wilhelm Klein, dessen Bater zu den großen Batern gehörte. Der Lorenz war ein sitler Bub', blaß und mager, mit nachdenklichen blauen Augen und dünnem strohbsonden Hagen. Das Lisle konnt' ihn nicht ausstehen und hän-Haar. Das Liste konnt' ihn nicht ausstehen und hän-selte ihn bei jeder Gelegenheit. Da war der Wilhelm der ganz anderer Junge, groß, stark, mit brennenden schwarzen Augen, ked aufgeworsenen Lippen und dunklem, dichten Kraushaar. Alse Mädchen beneideten das arme Botengretenliste um die Ritterdienste des Wilselm. Uedrigens verschmähte das Liste die Blamen, Beeren und Pilze, die ber Loreng ihr brachte, feineswegs, tat jedoch stetz, als erweise sie ihm mit der Annahme eine ganz besondere Gnade, für die er sich noch bedanken müsse. Das bildhübsche Kind war sich seiner Macht über die zwei Kameraden als echte Evastochter toohl bewußt. Der Bilbelm betam jedesmal, wenn er thr von seinem Borrat abgab, einen gar freundlichen Blid zum Lohn. Auf bem Heimweg schwapte bas Liste auch immer nur mit bem Wilhelm und tat oft gar auch immer nur mit dem Wilhelm und tat oft gar nicht, als wüßte sie, daß der schückterne stille Lorenz an ihrer anderen Seite ging. Wagte er's mal, sie anzureden, dann suhr das zierliche Köpschen herum, daß die Zöpse slogen und die stischen roten Lippen kräusselten sich spötischen und die stischen roten Lippen kräusselten sich spötischen "Ach so, kannst mein" Kord tragen, er is arg schwer." Dann strahlte der bescheidene Junge, dem das Lisse das Höchste auf der Welt war, mit dem ganzen Gesicht und war froh, als wenn ihm ein großes Glück zuteil getworden wäre.

So ging's durch die ganze Kindheit der drei. Der Lorenz blieb sich immer gleich in seiner Anhänglichseit und tat, was er dem hüb hen Mädchen nur an den Nugen absehen konnte. Den Wilhelm künnmerte das nicht, er wußte zu genau, daß er beim Lisse immer zuerst kam, daß sie stets tanzte, wenn er psijf. Das Lisse war das schönste Mädel im Dors, und daß er, der Wilhelm Klein, der schönste Bursch', das erste Anrecht auf sie hatte, war ihm selbstverständlich. Eisersucht auf den Bachmüller-Lorenz — der Gedanke kam ihm gar nicht in den Sinn. Mochet der noch so argum das Lisse

Bachmüller-Borenz — der Gebanke kam ihm gar nicht in den Sinn. Mochte der noch so arg um das Lisse krum sein — ihn konnte er doch nicht ausstechen!

Das Liske war nun schon zwei Jahre konsirmiert und sing an, ab und zu mal zum Tanz zu gehen — da durft' man schon an was Ernstliches denken! Der Bachmüller-Lorenz hätte sein Leben sür das Mädchen gegeben. Das Tanzen war nicht seine starke Seite, da mußte er schon dem Wilhelm den Borrang lassen, aber er zeigte auf andere Art dem Liske immer wieder seine Liebe. Ohne groß davon zu reden, ackerte er mit seines Baters Gäulen im Frühling das Kartossessisch der Botengret um. Im Sommer holte er ihr das gekauste Holz aus dem Balb und machte es nach Feierabend klein, und was solcher Dienste mehr waren. Er sah ja, daß sich das Lisse nichts aus ihm machte, aber er konnte das auch gar nicht verlangen. Ganz im stillen hosste er, sein geduldiges Werben, seine nimmermüde Sorge würden vielleicht allmählich ihren Sinn erweichen. Und versie werden wieder ver dem Wilhelm bessen. Und wenn fie auch nicht fein werden konnte, vor einem hätte er sie bewahren mögen, vor dem Wilhelm, dessen Charafter ihm gar keine Bürgschaft für das Glück des so sehr geliebten Mädchens dot. Es war eine leichte Aber in dem Wilhelm, keine stetige Arbeit sagte ihm zu. Mur auf dem Tanzboden und im Wirtshause, da stellte er seinen Mann. "Mein Bater hat's ja dazu — was soll ich mich plagen und knausern!" Das konnte man sit gewege pan ihm hören und der alte Plein legte ihm oft genug von ihm hören, und der alte Klein legte ihm nichts in den Beg. Bei Kleins ging's stets aus dem Bolten, besonders seit die Frau tot war, die den Mann und die Söhne in gutem Sinne beeinslußt hatte.

Des Wilhelm Leichtsinn ftorte bas Liste nicht; ihr

genügte es, daß er flott tanzte, daß er immer lustig und sidel war, und daß sie an der Seite des schlanken hübschen Burschen erst recht zur Geltung tam. "Das schönste Baar", so klang's ost in ihr Ohr, wenn sie mit dem Wilhelm tanzte. Das war Musit sür ihr eitles Herz. Sie empsand's schwer, als die Zeit kam, wo der Wilhelm zum Militär mußte, nach Leipzig. Der Lorenz wurde frei. Natürlich nicht mal zum Soldaten war er tauglich, der schwächliche Bursch'! Der Wilhelm hatte seinem Spott darüber und das Lisle half dazu. Zu einem sesten Berspruch zwischen dem Baar tam's aber vorläusig noch nicht. Der Wilhelm wußte, das Lisle würde ihm nicht entgehen, falls er sie später ernstlich würde ihm nicht entgehen, falls er fie ipater ernftlich begehrte. Erst wollt er sich mal in der großen Stadt umschen, da gab's sicher auch hübsche Madchen genug. Und fein Bater mußte auch beim Guten erhalten wer-ben, bamit er orbentlich herausructte. Der wurbe jest

ben, damit er ordentlich herausrückte. Der würde jest noch nichts von einer armen Schwiegertochter wissen wollen. Das hatte alles noch Zeit.

Im Herzen des Lorenz flammt neue Hossnung auf. Awei Jahn sind lang. Wer weiß, ob's seiner treuen Liebe nicht gelingt, sich das Lisse geneigt zu machen und sie als seine Müllerin heimzusühren. Sein Bater würde nichts dagegen haben. Er ist ein stiller guter Mann, der seinen Sohn über alles siedt, der keinen Stolz kennt. Er hatte auch einst ein armes Mädchen geheiratet und eine glückliche Ehe mit seiner Marianne geführt, dis der Tod sie ihm vor einigen Jahren entzissen hatte. Zu sehen hatte der Lorenz einmal reichlich, er brauchte nicht auf Geld zu sehen, wenn er freite.

er brauchte nicht auf Geld zu sehen, wenn er freite. Die Hoffnung best treuen Burschen wächst, als das Lisle sich ihm wirklich recht geneigt zeigt. Der Wilhelm ist fort, läßt nichts von sich hören, da ist's doch ganz schön, daß der Bachmüller-Lorenz allabendlich in der Keinen Sütte einsehet und ihr die Leit vertreibt der kleinen Hütte einkehrt und ihr die Zeit vertreibt. Es tut immer wohl, zu fühlen, daß man begehrt wird. Und wenn's der Wilhelm erfährt, wird ihn hoffentlich die Eiserlucht anspornen, Ernst zu machen.

Die Botengret rühmt ber Tochter ben Loreng taglich in allen Tonarten, und bas Lisse ist auch stets lieb und freundlich. Das Gefühl ihrer Macht über ben stillen Burschen, für den kein Mädchen weiter vorhanden

muß nach Leipzig, sobalb als möglich, bann hat er einen Schat, um ben ihn alle Kameraben beneiben

werden! Der Lorenz kommt nicht bazu, mit bem Lisle zu tanzen. Er ist kein guter Tänzer; es ntacht ihm auch kein besonderes Bergnügen, nur mit dem Lisle tut er's gern. Doch der Wilhelm läßt keinen andern an sie heran. Gut, daß er nur vier Tage Urlaub hat! Dem armen Lorenz tut das Herz weh. Aber er will sich doch nicht ganz verdrängen lassen. In einer Pause seht er sich an die andere Seite des Mädchens und versucht, ein Gesspräch mit ihr anzuknüpsen. Da dreht sie sich nach ihm nur, just so, wie früher, wenn sie selbdritt aus dem Wald kamen: "Ach, du bist auch da, Lorenz?" Und dann lauscht sie schon wieder mit strassenden Augen den Worten des Wishelm. In Lorenz kämpsen Liebe, Eisersucht und Sorge miteinander. Wenn er das Lisle auch nicht gewinnt, das muß er überwinden, er weiß, Der Loreng fommt nicht bagu, mit bem Liste gu

Leberblumen — blaue Anemonen. Schwarze Beeren — Heibelbeeren, Holperle — Preißelbeeren, Hiften — Hagebutten.

bem Herzen lößt sich nicht gebieten. Aber verhindern möcht' er, daß der Wilhelm sie ungläcklich macht. Er traut nun einmal dem leichtsinnigen Burschen nicht. Aus diesem Gesühl heraus bleibt er dis zulest und schließt sich auf dem Heimweg dem Paare an. Der Weg zur Mühle sührt ja am Hänschen der Botengret vorüber. Der Wilhelm slüstert nach kurzer Weile dem Mädchen zu: "Du, schass" und ben Dudmäuser vom Hals, ich mag teinen Streit mit ihm, mit dem Jammerlappen!" Liste besinnt sich noch einen Augenblick, dann dreht sie den hübschen Kopf nach dem Lorenz und spricht schnippisch: "Da dist ja, weiß Gott, auch wieder. Bist doch die reine Kletten. Die kriegt man auch net los, wenn sie sich einmal an einen gehängt hat." Der Wilhelm lacht dröhnend auf: "Donnerwetter, samos — wie eine Kletten! Bist doch wahrhaftig ein schneidiges Frauenzimmer, Lise, man sollt nicht meinen, daß du aus" m zimmer, Lise, man sollt nicht meinen, daß du aus'm Dorf groß geworben wärst." Dem Lorenz wird's ganz schwarz tor den Augen. Er fährt mit der Hand nach dem Heizen und ein Schwindel padt ihn. Es dauert eine Weile, dis er sich zu einer Antwort aufrafft und

schwarz tor den Augen, Er fährt mit der Hand dem heine Deile, die er sich zu einer Autwort aufrasst und feine Seile, die er sich zu einer Autwort aufrasst und seine Weise, die eine Meine Stimme kingt ganz heiser, als er herausstößt: "Sollst den nimmer üder die Kletten zu beklagen haben, Lisse, nun ich weiß, wie ich dir zuwider din, der Kackt." Der Lorenz schlägt einen Seitenpfad ein, der hinter dem Dorf weg zur Mithse sührt.

Mit kellem Lachen schlägt ernen Seitenpfad ein, der hinter dem Dorf weg zur Mithse spilhelm seinen Arm um das Mädden, das sich eng an ihn schweigzt und lesse sprückt. Der konnt deise sprückt.

Mit kellem Lachen schlägt ern Aus lichem, 's war nohl schlecht ion mir. Der Lorenz hat's den ganzen Butter der 6 git mit mir und mit der Mutter gemeint."

"Ach, dummes Zeug! Gut — gut! Gut und dumm, das denne auf eins 'raus. Und das mert dir: ich dulld das Getue mit dem Lorenz nimmer. Bist mein Schaß und wirst meine Frau, sobald ich frei din. Sag' zu, und 's ist abgemacht. Bir zwei, wir sind gerad' geschafflen sürenander, gest?"

"Ach, Bilhelm, ich möcht' schon, ich hab' dich ja so arz sieh, aber dein Bater wird net wollen. Mer ich geb net nach. Beißt, wir machen das ganz geschickt. Ja, hab' keine Lust, wieder sierher zurüczzulehren und den knech zu sessen zu eine sied siehen zurüczzulehren und kennech zu sessen zu eine siehen zu eine siehen zurüczzulehren und kennech zu sessen zu eine siehen zu eine siehen zurüczzulehren und kennech zu seine siehen zu eine siehen zurüczzulehren zurücz ihr einziges Rind nicht von sich laffen, sie ist oft frant ihr einziges Kind nicht von sich lassen, sie ist oft trant und meint, das Liste nicht entbehren zu können. Im Herbst bei scharsem Kordost holt sich die Botengret auf ihrem Weg zur Stadt eine Lungenentzündung, der sie am neunten Tag erliegt. Nun ist kein Halten mehr. Balb heißt's im Dorf: Das Botengretenliste geht nach Beipzig in Dienst, Und wenr, der Wilhelm freikommt,

Beipzig in Bienft, und went, der Wichem steilen, beiraten sie sich.

Am Tag, ehe das Lisse abreist, nimmt sie Abschied vom Erabe ihrer Mutter. Es ist ihr nun boch recht schwer ums Herz, und sie hat Angst vor der großen fremden Stadt. Sie hätt' ja hier auch einen Dienst sinden ihnen, aber freilich, der Bilhelm meint, so ein schönes Mädechen sei zu schade zur Bauernmagd. In der Stadt, da ist die Arbeit nur Spielerei und an Vergnügungen

fehlt's niemals. Und der Wilhelm ist dort, der so bes sorgt um sie ist, der sie so lieb hat; es wär' zu dumm, wollt' sie ihren Entschluß bereuen.

Bahrend fie fo in Gebanten an bem Grab fteht, nähert sich ihr jemand und aussehend gewahrt sie ben Lorenz, den sie seit jener Psingstnacht nicht mehr gesprochen hat. Er streckt ihr mit einem guten Blick die Sand hin, und sie legt die ihre hinein und hört auf seine Worte: "Ich bin dir nachgegangen, Lisse. Ich hör', du willst fort, morgen schon, und da wollt' ich dich fragen, ob du dir das auch recht überlegt hast. Tu's reagen, ob du dur das auch recht überlegt hast. Eu's net, Lisle, bleib' da, guck, ich — ach Gott, Lisle, ich — sag', kannst du mich denn gar net ein bisle lieb haben, nur so ein ganz klein bisle? Ich tät ja gar net mehr verlangen. Geh' net fort, ich bitt' dich um alles, ich hab' eine solche Angst um dich, das du son auß Geratewohl in die Welt 'nauskwillst —" "Auss Geratewohl? Tos wur gend met Lorent des mich Geratewohl? Das nun grad net, Lorens, bas muß ich dir boch sagen. Der Wilhelm ift bort, und ber Wilhelm hat mir einen Dienst ausgemacht —" "Der Wil-helm. Ja, freilich, aber ich sürcht", der Wilhelm ist net der Mann dazu, dir alles zu ersehen, was du hier aufgibst, die Heimat und ein treues Herz. Ja, Lisse, ich hab' dich so arg lieb, ich kann mir kein größeres Glück benken, als wenn du meine Frau würd'st, und gut svilst du's bei mir haben, das schwör' ich dir!" Das Mädechen seine hochmütige Miene auf: "Hab' dir's schon einmal gesagt, bist wie eine Klette, die man net loswerden kann, wenn sie sich einmal angehängt hat. Ich weiß gar net, wie bu mir borfommft. Der Bilhelm ift mein Schah, und wir heiraten uns und leben herrlich und in Freuden. Und das ist mein letztes Wort!" Um die innere Stimme, die ihr sagt, daß der Lovenz recht und tausendmal recht hat, zu betäuben, hat das Mädchen die Worte im schrösischen Ton herausgestoßen. Um keinen Preis hätte fie dem Lorenz gestanden, daß sie Angst hat vor der großen Stadt, daß sie den Bersicherungen des Wisselm nicht unbedingt Glauben schenkt. Was sie sich selbst nicht zu gestehen twagt, wie sollte sie's einem andern zugeben! Mit tropig erhobenem Haupt, ohne einen letzten Gruß, wendet sich das Mädchen zum Gehen.

Der Wilhelm hat ansgebient, und er hat durch Bermittlung feines Sauptmannes wirklich gleich eine gute Stelle als Bortier in einem herrschaftlichen Saufe betommen. Etwas Gartenarbeit wird verlangt, ein Kinderfpiel für ben fraftigen Mann. Die nette Wohnung im Souterrain bietet Raum genug für ein Chepaar. Die Life hat in ben letzten Wochen das Plätten gelernt. Man wird ganz gut auskommen, ohne sich sehr anstrengen zu müssen. Der alte Klein hat nichts dagegen einzuwenben, daß sein Zweiter in Leipzig bleibt, und auch seiner Heirar mit dem Visse legt er nichts in den Weg. Die Verhältnisse bei Kleins sind sehr zurückgegangen. Der Alteins sind sehr zurückgegangen. Der Alteins sind sehr zurückgegangen. haltnisse der Kleins sind sehr zuruckgegangen. Der Alle, ein ansebnlicher Witwer, hat Lust zu einer zweiten Che mit einer nicht unbemittelten, älteren Person, da ist er ganz zusrieden, daß der Wilhelm ihm nicht auch noch dreinredet. Det älteste Sohn und zwei verheiratete Töchter machen ihm schon genug zu schaffen mit ihrem Widerspruch. So schiedt er dem Wilhelm ein paar hund dert Taler und läßt dabei durchblicken, daß er sür später kaum noch etwas zu erwarten habe. Es seien schlechte Beiten für den Bauer.

(Schluß folgt.)

Dunnur.

Die fieben Behntel. Brau: "Ich fefe eben bier in ber Beitung, bag bie Durchichnittsfamilie bei uns aus 4,7 Berfonen befteht."

Mann: "Co? Ra, bann falfen in unfret Familie bie fieben Behntel toabrichetniich auf mich, benn für voll haft bu mich bod noch nie angefehen."

Ein Rompliment? Er: "Liebe Freundin, haben Sie meinen lehten Roman gelefen?"

Sie: "3a."

"Und wie hat er Ihnen gefallen?"

"D, ich habe ben Band mit großem Bergnugen aus ber Sand gelegt!"